

# Psalm 139

Sopran/Alt

Herr, du er - forschst mein Sin - ne und kennst mein Herz von Grund,  
was ich tu und be - gin - ne, weißt al - les du zur Stund,

Tenor/Bass

ob ich sitz o - der ste - he, was durch mein G'dan-ken ge - het, das ist dir al - les kund

al - les kund.

Wo ich mich hin verberge, da bist du, Herr, um mich und siehst all meine Wege, dir ist verborgen nichts; das Wort in meinem Munde das hast du schon erkundet, eh meine Zung es spricht.

Was ich nah oder ferne zu tun mir nehme für, das schaffst du, Gott, mein Herre, du hältst dein Hand ob mir. Ich kann mich nicht drein finden, die Weisheit zu ergründen ist mir zu hoch und schwer.

Wo soll ich denn hingehen, daß ich mög sicher sein vor dein'm Geist zu bestehen, ich weiß nicht aus noch ein, ich mag mich sehr bemühen und wird doch nicht entfliehen dem Angesichte dein.

Wollt ich gen Himmel fahren, daselbst zu sichern mich, weiß ich gewiß fürwahr, daß ich da finde dich; macht ich mir dann mein Bette, mich in der Höll zu retten, so bist du auch um mich.

Und wenn ich Flügel hätte und flöh von dannen fern, gleich wie die Morgenröte an das äußerste Meer, wirst du mich doch ausspüren und deine Hand mich führen, mich hält dein Rechte schwer.

Wollt ich dann auch wohl sagen: Finsternis decke mich, so muß doch wie am Tage die Nacht um mich sein Licht. Wenns auch stockfinster wäre, wird's doch hell leuchten sehre vor deinem Angesicht.

Sehr köstlich übermaßen sind die Gedanken dein, Vernunft kann sie nicht fassen, mehr denn des Sands ihr sein; so oft ich nur erwache, mit Fleiß ich sie betrachte, mein Herz will bei dir sein.

Erforsch, Herr, mein Gedanken, prüf und erfahr mein Herz, ob ich auch von dir wanke in Trübsal, Leid und Schmerz. Wär ich auf bösem Wege, so leit mich deine Stege, ewig bewahr mein Herz.